

Auf den Spuren der Urgroßeltern Moses Plaut und Bertha Plaut, geb. Katzenberg - Risa Lamm erkundet die Geschichte ihrer Vorfahren in Guxhagen

von Hans-Peter Klein

„Mein Name ist Risa Lamm und ich bin die Urenkelin von Moses Plaut, der in Guxhagen begraben ist. Ich komme nächste Woche nach Frankfurt und würde gerne Guxhagen und den Friedhof besuchen.“, so lautete eine Mail, die ich Anfang Dezember 2016 von Risa Lamm aus Teaneck / New Jersey bekam. Aufgrund langjähriger und umfassender Recherchen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde und Familien in Guxhagen war es möglich den Besuch von Risa Lamm vorzubereiten und dabei nicht nur das Grab von ihrem Urgroßvater Moses Plaut ausfindig zu machen, sondern Gräber von zwei weiteren Generationen der Familie Plaut und der Familie Katzenberg, aus der Risa Lamms Urgroßmutter Bertha Katzenberg stammt.

Die **Familie Plaut** lässt sich bis Ende des 18. Jhd. zurückverfolgen. Michael Plaut, geboren am 16.05.1796 heiratete Jettchen Speier, Tochter von Salomon Speier aus Guxhagen. Sie hatten eine Tochter, Beyer Plaut, geboren am 06.12.1828 in Guxhagen, die 1861 den Handelsmann Joseph Sommer aus Heinebach heiratete und dorthin zog. Der Sohn Salomon, geboren am 16.11.1830 und von Beruf Handelsmann, hatte mit seiner Ehefrau Gidel, geborene Speyer aus Röhrenfurth, die er 1862 heiratete, sieben Kinder. Die Familie wohnte in Guxhagen in der Sellestraße, Haus Nr. 12. Er starb allerdings schon 1879 im Alter von 48 Jahren. Seine zwei Söhne und fünf Töchter waren zu diesem Zeitpunkt zwischen 15 und 1 ½ Jahren alt. Dennoch gelang es, alle Töchter mit Handelsmännern in Großropperhausen, Neumorschen, Mandern, Breitenbach am Herzberg und Schlitz zu verheiraten. Der Sohn Moses Plaut, Urgroßvater von Risa Lamm, blieb in Guxhagen und betrieb in der Sellestraße 12 mit seiner Ehefrau Bertha, geborene Katzenberg, die er 1895 heiratete, ein Textilgeschäft mit Schneiderei. Außerdem handelte er mit Öfen und Herden. Im Juli 1929 konnten die Plauts 50 jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Welche Rolle Moses Plaut in Wirtschaft, Religion und Politik in Guxhagen und auch darüber hinaus spielte und welches Ansehen er genoss, konnte man in einem Pressebericht der Jüdischen Wochenzeitung für Kassel, Kurhessen und Waldeck vom 05.07.1929 nachlesen. Dort heißt es: *„Am Mittwoch, dem 3. Juli feierte Herr Moses Plaut in Guxhagen sein 50 jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Plaut gehört nicht nur zu den angesehensten Mitgliedern seiner Gemeinde und Bewohner seines Ortes, sondern weit darüber hinaus, besitzt er einen großen Kreis von Geschäftsfreunden und Verehrern. Obwohl die Öffentlichkeit von dem Jubiläum nichts erfahren hatte, hatte sich doch neben seiner Familie ein zahlreicher Kreis von Freunden und Vertretern der Geschäftshäuser, mit denen der Jubilar seit Jahrzehnten in Geschäftsverbindung steht, zur Gratulation eingefunden. Zahlreiche Geschenke, Glückwunschtelegramme und Glückwunschartikeln bezeugen dem Jubilar die Anerkennung, die er in allem Kreisen genießt. Eine besondere Ehrung bedeutete es, daß der Landrabbiner Dr. Walter ihm den Ehrentitel des Chower verlieh,*

begleitet von einem Schreiben, das die tiefe Frömmigkeit und Redlichkeit des Jubilars kennzeichnete. Der Bürgermeister des Ortes überbrachte dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche. ...“

Im selben Jahr wurde er zum Gemeindeältester der jüdischen Gemeinde von Guxhagen gewählt und trat damit die Nachfolge von Joel Speier an, der aus gesundheitlichen Gründen das Amt abgab. Von 1932 bis zu seinem Tod im Jahre 1936 war er zusammen mit Isaak Katzenberg Gemeindevorsteher. Daneben war er viele Jahre in mehreren jüdischen Vereinen, wie dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (RJF), der religiösen Bewegung Agudas Jisroel und dem angeschlossenen Hilfsfond Keren Hathora, mit dem vor allem die religiöse Bildung und das Thorastudium unterstützt wurde und die auch in Guxhagen mit einer von Moses Plaut und Isaak Katzenberg gegründeten Ortsgruppe vertreten war. Darüber hinaus war Moses Plaut auch politisch in Guxhagen aktiv als Mitglied in der Gemeindevertretung, der er zwei Jahrzehnte angehörte.

Moses und Bertha Plaut hatten acht Kinder, von denen zwei Söhne im Säuglingsalter starben. Die Tochter Rosa Plaut wurde laut Anzeige des 1. Staatsanwalts beim königlichen Landgericht Kassel in der Sterbeurkunde des Standesamtes Guxhagen (31/1919) am 06.07.1919 nachmittags um 6 Uhr tot aufgefunden. Sie war 21 Jahre alt.

Zwei Töchter heirateten in Aurich den Lehrer Moritz Goldschmidt bzw. den Viehhändler Levi Wallheimer, Sohn Max hat sich als Kaufmann in Hamburg niedergelassen und heiratete dort Alice Heß.

Sohn Siegfried heiratete am 26.12.1935 Sitta Katz aus Guxhagen. Sie zogen am 06.05.1938 zusammen mit ihrer im September 1937 in Guxhagen geborenen Tochter Gitta Plaut und Siegfrieds Mutter Bertha Plaut nach Kassel in die Moltkestraße 10 und emigrierten in die USA. Nach Angaben von Risa Lamm heiratete Gitta Plaut in den USA, hat zwei Söhne und lebt in New York. Sie war vor etwa 20 Jahren mit ihrem Ehemann (Familiennamen Bacharach) zu Besuch in Guxhagen.

Die jüngste Tochter Grete Plaut, geboren am 11.01.1909, Großmutter vom Risa Lamm, heiratete 1935 in Bad Orb Julius Pfeiffer. Auch ihnen gelang 1938 die Flucht in die USA, sie lebten in Manhattan, Washington Highs, New York und hatten zwei Söhne. Der jüngere, Sidney Pfeiffer, ist Risa Lamms Vater. Risa Lamm beschäftigt sich schon längere Zeit mit der Geschichte ihrer Familie. Sie lebt mit ihrem Mann Jonathan M. Lamm und ihrer einjährigen Tochter Batschewa in Teaneck, New Jersey.

Es gibt Hinweise, dass sich im Keller des Hauses der Familie Plaut in der Sellestraße 12 eine Mikwe befand. Der Keller war allerdings beim Besuch von Risa Lamm nicht zugänglich. Dann Haus selbst stand längere Zeit leer und wird seit einigen Monaten wieder von Mietern bewohnt.

Bei dem Besuch des jüdischen Friedhofes von Guxhagen fanden wir auch mehrere Gräber der **Familie Katzenberg**. Bertha Plaut, Risa Lamms Großmutter, stammte aus dieser Guxhagener Familie, deren Ursprung in Hoof bei Kassel war und die sich dort bis in die Mitte des 18. Jhds. zurückverfolgen lässt. Sander Katzenberg, geboren 1798 in Hoof, heiratete am 01.07.1835 in Guxhagen Bule Speier, Tochter von Levi und Beschen Speier aus Guxhagen. Sie sind die Ururur-großeltern von Risa Lamm. Sander Katzenberg war Viehhändler und hatte mit seiner Frau vier Kinder. Ihr Sohn Moses Katzenberg, geboren 1841 in Guxhagen, heiratete am 18.01.1865 in Kassel seine Cousine Goldine Katzenberg aus Hoof, eine Tochter von Sanders Bruder Sussmann Katzenberg. Moses Katzenberg war Handelsmann, die Familie lebte in Guxhagen in der Mittelstraße 10. Sie hatten zehn Kinder, von denen fünf im Säuglings- bzw. Kindesalter starben. Moses Katzenberg war 23 Jahre Gemeindeältester der jüdischen Gemeinde von Guxhagen. Er starb am 31.01.1905, seine Frau Goldine 1907. Beide sind auf dem jüdischen Friedhof in Guxhagen begraben, die beiden Grabsteine sind aus massives schwarzen Granit und in der Form von Obelisken die größten auf dem Friedhof, was auf einen gewissen Wohlstand, aber auch auf die Stellung von Moses Katzenberg in der Gemeinde hinweist.

Drei Kinder von Moses und Goldine Katzenberg lebten weiterhin in Guxhagen. Bertha Katzenberg, die Urgroßmutter von Risa Lamm, heiratete Moses Plaut und wohnte in der Sellestraße 12 (s.o.). Ihr Bruder Jakob blieb in dem Haus der Familie Katzenberg in der Mittelgasse 10 bis zu seinem Tod im Jahre 1936 wohnen. Sein Grab befindet sich auf dem jüdischen Friedhof von Guxhagen. Isaak Katzenberg, der ebenso wie Moses Plaut in der jüdischen Gemeinde sehr aktiv war und nach dessen Tod der letzte Gemeindevorsteher der jüdischen Gemeinde von Guxhagen war, wohnte mit seiner Familie in der Poststraße 4. Nach dem Novemberpogrom 1938 wurde er für fünf Wochen in dem Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert. Am 09.12.1941 wurde er zusammen mit seiner Ehefrau Jettchen, geb. Katz und zahlreichen anderen jüdischen Familien aus Guxhagen von Kassel aus nach Riga deportiert. Beide wurden im November 1943 von dort nach Auschwitz deportiert und ermordet. Während die meisten Mitglieder der Familie Plaut ins Ausland fliehen und somit der Deportation und Ermordung im Konzentrationslager entkommen konnten, wurden nicht nur Isaak und Jettchen Katzenberg, sondern auch deren Kinder Clara und Erich sowie Isaak Katzenbergs Schwester Bisgah und seine Schwägerin Minna Katzenberg deportiert und ermordet. Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik und Gewaltherrschaft sind sie alle, sei es, dass sie ihre Heimat verloren haben und emigrieren mussten, sei es dass sie deportiert und umgebracht wurden. Umso wichtiger ist es heute, an sie zu erinnern, ihre Namen zu nennen sowie ihr Schicksal zu dokumentieren und wenn immer sich die Möglichkeit bietet, Kontakte und Begegnungen mit ihren Nachkommen herzustellen.

Quellen:

Personenstandsregister der jüdischen Gemeinde von Guxhagen: www.lagis-hessen.de Hessische Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden

www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html.de

Informationen von Risa Lamm, Teaneck/New Jersey, 01.12.2016



**Risa Lamm mit ihrem Ehemann Jonathan und ihrer Tochter Batschewa vor der ehemaligen Synagoge in Guxhagen und auf dem jüdischen Friedhof vor dem Grab einer ihrer Vorfahren.
(Foto: Hans-Peter Klein)**